Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 178. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 16. April 1868.

Deutschland.

Berlin, 15. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem emeritirten Schul-Vorsteher Ziemendorff zu Charlottenburg und dem emeritirten Schullehrer Zech zu Louisenhof, im Kreise Rosenberg in Westpreußen, den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Schullehrer Menzel zu Greiffenberg i. Schl. das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht zu Arnsberg, v. Laubn, in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Halberstadt versetzt, und den Staatsanwalt Dütschke in Halle a. S. zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Arnsberg ernannt; dem Ober-Steuer-Inspector Petri in Celle bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Steuer-Rath; sowie dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Alexander Fischer in Posen, den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Rechtsanwalt und Notar Dreyer in Reichenbach O.-L. ist gestattet worden, seinen Wohnsitz nach Görlitz zu verlegen. Der Kreisrichter Hentel in Falkenberg O.-Schl. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Ratibor und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hultschin ernannt worden.

Der Adjunct am Joachimsthalschen Gymnasium hierselbst, Lic. theol. Deutsch, ist zum Oberlehrer befördert worden. Der Oberlehrer am Gymnasium zu Sorau, Dr. F. Hanow, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Cüstrin versetzt worden. An der städtischen höheren Bürgerschule in der Steinstraße hierselbst sind der ordentliche Lehrer vom Friedrichs-Gymnasium, Dr. Brecher, und der ordentliche Lehrer von der Königsstädtischen Realschule, Dr. Wüllenweber, als Oberlehrer angestellt worden. Die Anstellung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Schwerin, Dr. Volz, als Oberlehrer am Gymnasium zu Mühlhausen ist genehmigt worden. Der Oberlehrer Förstemann zu Salzwedel ist in gleicher Eigenschaft an das Dom-Gymnasium zu Magdeburg versetzt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Heyland am Gymnasium zu Burg zum Oberlehrer ist genehmigt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Schaefer am Gymnasium zu Insterburg zum Oberlehrer ist genehmigt worden. Am Gymnasium zu Frankfurt a. d. O. ist der ordentliche Lehrer der Realschule daselbst, Dr. Vigelius, als Oberlehrer angestellt worden. An der Ritter-Akademie zu Liegnitz ist der Civil-Inspector Dr. Brosin zum Oberlehrer befördert worden. (St.-Anz.)

— **Berlin**, 15. April. [Vom Bundesrath. — Die Tabakssteuer. — Der Reichstag. — Würtembergsche Offiziere.] Die Mitglieder des Bundesraths sind noch nicht vollständig wieder hier eingetroffen, und es wird deshalb eine Plenarsitzung vor Freitag schwerlich noch stattfinden. Einstweilen haben heute die vereinigten Ausschüsse des Zollbundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr eine Sitzung zur Berathung über die vorgeschlagenen Aenderungen der Zollordnung abgehalten. — Von denselben Ausschüssen ist jetzt der Bericht über den Handelsvertrag mit Oesterreich erschienen, mit dem Antrage, demselben die unveränderte Zustimmung zu geben. — Man erwartet für die nächsten Tage eine besonders rege Thätigkeit des Zollbundesrathes zur Fertigstellung der wichtigsten Vorlagen für das Zollparlament. In dem betreffenden Ausschusse sieht man demnächst dem Bericht über die Tabaksteuervorlage entgegen; der Referent, k. baierischer Staatsrath v. Weber hat seine Collegen im Ausschusse durch ein Circular bereits von den Tendenzen seines Referates unterrichtet. Wie man hört, beabsichtigt er die vorgeschlagene Besteuerung des Morgens mit 12 Thlr. auf 6 Thlr. herabzusetzen, die Steuer auf ausländ. Tabak dagegen nach dem Antrage der Vorlage zu bemessen. Uebrigens nimmt die Stimmung gegen die Tabaksteuervorlage in den nächstbetheiligten Kreisen solchen Umfang an, daß man Grund hat, um das Schicksal der damit in engsten Zusammenhang gesetzten Vorlage auf Abänderung der ersten Abtheilung des Zolltarifs mit den namhaften Herabsetzungen, ja Beseitigungen vieler Positionen, besorgt zu sein. — Bekanntlich hat der Bundeskanzler die Entscheidung über die Richtung der Venlo-Hamburger Eisenbahn dem Bundesrathe anheimgestellt; der Vorsitzende des Eisenbahnausschusses, Generalpostdirector v. Philipsborn, hat zum Referenten den großh. hess. Commissar, Leg.-Rath Hoffmann, ernannt. — Das in Aussicht gestellte Gesetz über die Verhältnisse der Bundesbeamten soll noch vor dem Beginn der Zollparlamentsarbeiten an den Reichstag gelangen. Dasselbe gehört zu denjenigen Gegenständen, deren Erledigung in dieser Session unter allen Umständen erfolgen soll. — Die Mitglieder des Reichstages sind zum großen Theile schon heute ziemlich zahlreich eingetroffen, die Meldungen neu Eingetretener auf dem Bureau sind so zahlreich, daß die Anfertigung neuer Abtheilungslisten nöthig werden wird. Die lückenhafte Physiognomie des Saales wird daher wohl schwinden. Die Fahne, welche von den Frauen in New-Orleans dem Reichstage verehrt worden, hat bis jetzt ihren Platz im Sitzungssaale — zwischen den Büsten des seligen Stahl und des verewigten Fürsten Pleß, den Penaten des Herrenhauses — noch nicht erhalten. — Uebrigens werden erst morgen die ersten Fractionsberathungen stattfinden. — Die gestern an dieser Stelle gemachten Andeutungen über die darmstädter Militär-Convention werden heute durch die officiöse „Prov.-Corresp." bestätigt. Man sagt uns, die Sache sei abgethan und Vorkehrung getroffen, neuen Differenzen von vornherein vorzubeugen. — Die hierher commandirten würtembergischen Offiziere finden hier in militärischen und in Hofkreisen eine besonders freundliche Aufnahme. Gestern waren sie zur Tafel des Königs geladen.

[In Betreff des norddeutsch-amerikanischen Vertrags] liegt der „Frankfurter Zeitung" der Auszug eines Briefes, den Bancroft an einen Freund gerichtet hat, vor, dem wir Folgendes entnehmen:

„Der vierte Artikel des Vertrags zwischen den Vereinigten Staaten und Norddeutschland muß ausgelegt werden, erstens nach dem Zweck des Vertrags, welcher kein anderer ist als freundliche Gesinnungen bei verwandten Nationen zu erhalten, und zweitens, nach der ersten Clausel, welche verspricht, daß naturalisirte Norddeutsche in Norddeutschland als amerikanische Unterthanen behandelt werden sollen. Jeder amerikanische Deutsche, der zwei Jahre in Deutschland wohnt und der wünscht, in sein norddeutsches Bürgerrecht zurückzutreten, kann dies mit Erlaubniß des Königs thun; andernfalls und als Regel kann der naturalisirte Amerikaner in Deutschland als Fremder wohnen, so lange es ihm beliebt, ohne sein amerikanisches Bürgerrecht dadurch aufzugeben, es wird nur von ihm erwartet, daß er die Gesetze des Landes beobachtet, in welchem er seinen Aufenthalt wählt, und wenn ihm diese Gesetze nicht gefallen, kann er nach seinem Adoptivlande zurückkehren oder sich dahin begeben, wo es ihm zu wohnen gefällt."

Mit dem Wortlaute des Vertrages stimmt das allerdings nicht. Dort heißt es ausdrücklich:

„Wenn ein in Amerika naturalisirter Deutscher sich wieder in Norddeutschland niederläßt, ohne die Absicht nach Amerika zurückzukehren, so soll er als auf seine Naturalisation in den Vereinigten Staaten verzichtend angesehen werden." — „Der Verzicht auf die Rückkehr kann als vorhanden angesehen werden, wenn der Naturalisirte des einen Theils sich länger als zwei Jahre in dem Gebiete des anderen Theils aufhält."

[Die Arbeiten des Reichstages,] welche morgen wieder aufgenommen werden, erleiden am 25. d. M. wegen des am 27. bevorstehenden Zusammentritts des Zollparlaments eine Unterbrechung, welche der „Prov.-Corr." zufolge wohl bis zur letzten Woche des Mai dauern dürfte. Dieser Zeitraum wird voraussichtlich für die Lösung der Aufgaben des Zollparlaments genügen.

[Besoldete Agitatoren.] Herr v. Schweizer zeigt als Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins den Mitgliedern desselben an, daß es ihm durch geordnete Verwaltung möglich geworden ist, durch besoldete Agitatoren fortwährend die socialistische Agitation zu betreiben.

[Die Vorgänge in Darmstadt.] Die heutige „Prov.-Corr." bringt über die letzten Vorgänge in Darmstadt folgende Notiz: „Im Großherzogthum Hessen war die Ausführung vertragsmäßiger Verpflichtungen in Bezug auf die militärischen Einrichtungen dem norddeutschen Bunde gegenüber in letzter Zeit mehrfach auf Schwierigkeiten gestoßen. Unser König hat sich dadurch bewogen gefunden, den General v. Bonin mit besonderen Aufträgen nach Darmstadt zu entsenden, um die Erfüllung der militärischen Obliegenheiten Hessens in jeder Beziehung sicher zu stellen Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Angelegenheit unverweilt ihre vollständige Erledigung finde."

[In der Kasseler Hochverrathssache] ist man immer noch mit Nachforschungen beschäftigt. So wurde am 11. d. M. der Verleger der politischen Flugschrift „Die Kurhessischen Todtengräber" (Ed. Kummer) zu Leipzig auf preußische Requisition hin an Gerichtsstelle nach der Autorschaft der erwähnten Schrift befragt. Der Befragte behauptete, daß das Buch selbst nach der Ansicht der preußischen Behörden keinen strafbaren Inhalt biete und schon aus diesem Grunde für ihn keine Veranlassung zur Namensnennung des Verfassers vorliege, die er deshalb auch verweigerte. Auf die in zweiter Linie gestellte Frage, ob er über die Anwesenheit der Herren Trabert und Plaut in Leipzig Auskunft geben könne, erklärte derselbe, genannte Herren weder persönlich zu kennen, noch je mit ihnen brieflichen oder sonst irgendwelchen Verkehr gehabt zu haben. (Spen. Z.)

[Die hannover'sche Legion.] Eine andere Sache, die zu einer kleinen, schnell beigelegten Differenz zwischen dem Berliner und dem Tuileriencabinet geführt hatte, beginnt sich jetzt selber aus dem Wege zu räumen, wir meinen die auf französisches Gebiet übergetretene hannover'sche Legion. Vorgestern meldeten sich nämlich die ersten Hannoveraner aus dieser ehemaligen Legion auf der preußischen Botschaft, um auf diese spontane Weise ihre Rückkehr in die Heimath zu bewerkstelligen. Sie hätten es nicht mehr ausgehalten, in Frankreich umher zu lungern, sagten sie aus und ihren Kameraden erginge es nicht besser, nur fehle ihnen der moralische Muth, sich gerade an die preußische Botschaft zu wenden. Diese Leute wurden sehr freundlich aufgenommen und zunächst nach Aachen dirigirt, so daß ihnen, wahrscheinlich dadurch ermuthigt, Andere bald nachfolgen dürften. Das Welfenjournal in Paris ist bekanntlich bereits zu Grabe getragen, die Welfenlegion wird auch bald eine völlig ausgespielte Episode sein.

[In Schleswig-Holstein] wird, nachdem jüngst die Ernennung der Landräthe und Distriktsbeamten erfolgt ist, nunmehr mit Ausführung der Verordnung vom 22. September v. J. in Betreff der provinziellen und kreisständischen Verfassung vorgegangen werden. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist ein Gleiches in Aussicht genommen.

Kiel, 15. April. [Der Prinz-Admiral Adalbert] ist heute Morgen hier eingetroffen, um die Panzerfregatte „Friedrich Karl" zu besichtigen und demnächst auf derselben eine Probefahrt zu machen.

Kiel, 14. April. [Locales.] Der „Kieler Zeitung" zufolge hat die Versammlung der stimmberechtigten Brunswieker Commune-Mitglieder die Vereinigung des Dorfes Brunswiek mit der Stadt Kiel beschlossen.

Köln, 12. April. [Eine Ehescheidungsklage], welche in unserer Stadt großes Aufsehen erregt, verdient auch in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen, weil derjenige Vorfall, welcher zu der Klage die Veranlassung gegeben hat, so romanhaft klingt, daß man sich unwillkürlich fragt, wie dergleichen in einem wohlgeordneten Staatswesen vorkommen konnte! Ein von allen Bekannten wegen seiner fleißigen Sparsamkeit und seines gesetzten Wesens geachteter, auch wohlhabender Bürger, Namens F., befand sich eines Abends, ohne etwas zu ahnen, in seinem eigenen Hause; plötzlich kommen mehrere Polizeidiener, einige Wärter aus der Irrenheilanstalt zu Endenich und einige mit seiner Frau und seinen Töchtern bekannte Herren in's Haus und bald stellt sich heraus, daß man ihn, den völlig vernünftigen Mann — nöthigenfalls unter Anwendung der Zwangsjacke — in ein Irrenhaus abführen will! Die Ausführung wurde jedoch durch die Dazwischenkunft der Mitbewohner der betreffenden Straße gehindert, weil Jedermann den F. als einen ruhigen und vernünftigen Mann kannte; auch erkannten die Polizei-Beamten und die Wärter aus der Irrenanstalt sofort, daß hier nicht die Spur von Irrsinn vorliege. Nichtsdestoweniger lag das Attest eines Arztes vor, welches den F. für tobsüchtig und gefährlich erklärte, weswegen die Polizei kaum Anstand nehmen konnte, zur Abführung nach Endenich starke Hand zu leisten. Es stellte sich aber heraus, daß der betreffende Arzt das Attest etwas sehr eilfertig auf Grund von Mittheilungen der Ehefrau des F. und einiger ihrer Freunde ausgestellt, und daß er selbst den F. nicht behandelt, sondern ihn nur einen Augenblick bei Gelegenheit eines aufregenden Streites gesehen hatte. Indessen lag nicht der mindeste Grund zu der Annahme vor, daß der Arzt (der sich freilich bei Ausstellung eines solchen Attestes dreimal hätte bedenken sollen) irgendwie böswillig gehandelt habe, und deswegen glaubte F. um so mehr in dem Verfahren seiner Frau eine schwere Kränkung zu erblicken. Er stellte eine Ehescheidungsklage an, bei welcher er von den Advokaten Hauck und Bessel in beiden Instanzen vertreten wurde. Nach langwieriger Procedur erfolgte das Endurtheil vor einigen Tagen am Appellhofe hierselbst. In dem Processe hatte sich zwar die Frau F. bemüht, durch viele Zeugenaussagen darzuthun, daß sie bei dem fraglichen Vorfalle keine thätige Rolle gespielt habe, daß sie vielmehr selbst von ihrem Manne in gefährlicher Weise bedroht worden sei, und daß sie in gutem Glauben ihn für irrsinnig gehalten habe, indessen das Resultat der Procedur war, daß F. durch übereinstimmende Urtheile des Landgerichts und Appellhofes seine Ehescheidungsklage mit Erfolg gekrönt sah. (Rh. Z.)

Dresden, 15. April. [Der Großherzog von Sachsen-Weimar] ist heute hier eingetroffen.

Aus Baden, 14. April. [Der greise Erzbischof von Freiburg], ein Mann von 95 Jahren, ist (wie bereits telegr. gemeldet) gestern Nacht ganz plötzlich gestorben, nachdem er vor 14 Tagen bei der Feier seiner 25jährigen Investitur als Erzbischof eine kräftige Ansprache gehalten hatte. Die Seele des zwischen Regierung und Kirchengewalt seit einigen Jahren bestehenden Conflicts war er natürlich nicht selbst. Vorerst wird das Erzbisthum von dem Domdecan und Weihbischof Dr. Lothar Kübel geleitet werden, dessen Stellung zur Staatsgewalt sich in letzter Zeit sehr schroff ausgeprägt hat. Bei der letzten Erledigung des Erzbisthums dauerte es über zwei Jahre, bis die Wiederbesetzung erfolgte, da ein Zusammenwirken des wählenden Capitels, der Souveräne und schließlich des Papstes stattzufinden hat.

Heidelberg, 10. April [Geh. Hofrath Beck,] vor einigen Jahren aus dem katholischen Priesterstande ausgetreten, ist jetzt förmlich aus der katholischen Kirche geschieden und in die protestantische eingetreten. (N. B. L.)

Stuttgart, 15. April. [Preßproceß. — Ernennungen.] Beim hiesigen Obertribunal wurde heute in letzter Instanz der im Namen des Königs von Preußen und der preußischen Regierung gegen den Redacteur des „Beobachters", Mayer, erhobene Preßproceß verhandelt. Die Verhandlung währte sechs Stunden. Das Urtheil wird am Montag verkündigt. — Der „Staats-Anzeiger bringt folgende Ernennungen: Prinz Friedrich von Würtemberg zum Truppen-Commandanten, Generalmajor v. Baumbach zu dessen Adlatus, Generalmajor v. Hegelmayer zum Gouverneur der Festung Ulm, die Generalmajors v. Kallee und v. Reitzenstein zu Infanterie-Brigadiers, Oberstlieutenant v. Suckow zum General Quartiermeister, Major v. Perglas zum Adjutanten des Kriegsministers.

Amerika.

Washington, 4. April. [Die Anklageverhandlungen gegen den Präsidenten] wurden vorgestern und gestern fortgesetzt. Das Anklage-Comite führte mehrere weitere Zeugen vor, um zu bekräftigen, daß General Thomas androhte, sich mit Gewalt in den Besitz des Kriegsministeriums zu setzen und brachte als Beweisstücke erstens die Copie eines Briefes des Präsidenten an Grant vor, in welchem Letzterer aufgefordert wird, den Befehlen Stantons keine Folge zu geben und zweitens die Botschaft des Präsidenten an den Gouverneur von Alabama, in welcher er die Verwerfung des Verfassungs-Amendements in Betreff der ehemaligen Rebellenstaaten anempfiehlt. Mehrere Reporters bezeugten, daß die Reden Johnsons gegen den Congreß in den Berichten nicht immer genau wiedergegeben worden seien. Der Senat hat ein Amendement zu der Geschäftsordnung für das Anklageverfahren angenommen, durch welches bestimmt wird, daß der Vorsitzende nicht bloße Vorfragen zur Abstimmung bringen kann. Stanley (?) hat angeordnet, daß die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten in Nord- und Süd-Carolina keinen Unterschied der Race oder der Farbe machen sollen. Das Verfahren gegen Jefferson Davis ist wiederum bis auf den 2. Mai verschoben worden.

Provinzial-Zeitung.

♉ **Breslau**, 10. April. [Handwerker-Verein.] Die vom Messingwaarenfabrikant Borchert in Berlin Anfang dieses Jahres gegründete „Arbeitergenossenschaft" war es, was Herr Redacteur Th. Oelsner unter dem Namen „eine Arbeiter-Republik in Berlin" in seinem gestrigen Vortrag besprach, nachdem er eine kurze Rechtfertigung dieser Bezeichnung vorangeschickt hatte. Redner setzte den Plan dieser Organisation, deren Werth der Gründer des Geschäftes mäßig auf 300,000 Thaler veranschlagt, auseinander, wonach die Arbeiter, Buchhalter und Beamte eingeschlossen, sich zur Theilnahme am Geschäft unter Uebernahme von Vortheil und Gefahr machen können, indem sie sich die 6000 Antheile à 50 Thaler, in welche Herr Borchert jene Summe zerlegt, nach und nach, je nach Vermögen, in ganzen oder getheilten Antheilen durch ratenweise Einzahlungen erwerben. Der Geschäfts-Eigenthümer bezeichnet das Ganze als einen „Versuch" und hat für das erste Jahr nur $^1/_{10}$ des Werthes zur Verfügung für antheilslustige Arbeiter seiner Fabrik festgestellt, hat aber den Wunsch nach und nach sämmtliche Antheile in die Hände der Arbeiter ꝛc. übergehen zu setzen, indem er für sich nur die Stellung des Dirigenten mit einem Gehaltslohn von 3000 Thlr. vorbehält, sowie die Bestimmungen über Geschäfts-Angelegenheiten, welche erst dann von den Arbeitern selbst durch Beschlüsse entschieden werden sollen, wenn dieselben bereits $^3/_{10}$ der Antheile erworben haben werden. Der nach Abzug der Geschäftskosten verbleibende Productionsgewinn soll der Arbeit und dem Capital der Gesellschaft zu Gute kommen; den Antheil für jene nennt Herr Borchert: „Bonus, für dieses Dividende". Nach noch weiterem Eingehen in die Bestimmungen jenes Planes wies Redner auf die Mannigfaltigkeit der Genossenschaftsbestrebungen hin, wie auf ihre Wirkungen und Ausstrahlungen, ging dann auf die Verpflichtung eines friedlichen gesetzmäßigen Fortschreitens auf der Bahn der Reformen und auf die Gefahren eines gewaltsamen Vorgehens der Arbeiter über, welches dem Cäsarismus den Weg bahne, da gegen gewaltsame Angriffe sich das Bürgerthum vertheidigen werde und müsse, wie es u. a. auch 1849 in der französischen Republik unter Cavaignac's Präsidentur geschehen sei. Darum ermahne auch der ehemalige badensche Revolutionsführer Arm. Goegg zur Vermeidung dieser Gefahren zu einer „Verschmelzung des Bürgerthums mit den Arbeitern in freier Association". Ein Beispiel liefere, schloß der Vortragende, die heut dargestellte Borchert'sche Association. Nach einer kurzen Fragebeantwortung, worin der Vorsitzende Dr. med. Eger u. a. eine Frage die dahin ging, „warum die Presse Lärm schlage, wenn die Arbeiter Geld vom Staate verlangen, nachdem daselbst ein Minister gesagt habe, er werde das Geld nehmen, wo er es finde?" — warum sollten es die Arbeiter darum nicht auch vom Staate verlangen? — kurz dahin beantwortet, daß die Presse als eine Vertreterin des Allgemeinen sich dagegen erklären müsse, wenn ein Stand die Mittel des Staates für sich allein verlange; der Minister habe die Gelder nicht „für sich", sondern „für den Staat" gefordert. Herr Huhn wies bezüglich einer früheren Frage: über die Vortheile, die das Genossenschaftsgesetz den Theilnehmern gewähre, die sich ihm angeschlossen haben, auf die schon in der vorigen Versammlung von Literat Krause empfohlene Brochüre: „Das Wucherthum und dessen Bekämpfung durch die Genossenschaften" von Spiethof (bei Geestewitz in Düsseldorf) hin, welche auch diese Frage in klarer, kurzer Weise behandle. Nachdem noch einige andere Fragen beantwortet resp. zurückgelegt waren, theilte der Vorsitzende mit, daß wegen Beantwortung juristischer Fragen durch einen Rechtskundigen weitere Schritte geschehen werden ꝛc.

♉ **Breslau**, 15. April. [Der Verein zur Erziehung hilfloser Kinder] hielt seinem seit langen Jahren geübten Gebrauche treu am gestrigen Tage als am dritten Osterfeiertag seine diesjährige General-Versammlung im Prüfungssaale der Realschule „zum heiligen Geist". Herr Probst Hesse eröffnete dieselbe mit einer Ansprache. Von den Pfleglingen des vorigen Jahres (68 Knaben und 90 Mädchen) starb 1, 3 wurden der Besserungsanstalt in Goldschmiede überwiesen, 2 mußten wegen liederlichen Lebenswandel der Mutter (!?) aus der Pflege des Vereins entlassen werden. Zur Zeit sind 164 Knaben und 74 Mädchen in Pflege des Vereins. Eine große Anzahl schied durch Confirmation und Uebergang in die Lehre ꝛc. aus. Der Verein kann übrigens sowohl den Pflege-Eltern als den Kindern selbst in der Mehrzahl das beste Zeugniß geben, daß die ersteren die Kinder um der humanen Zwecke willen übernahmen und erziehen, nicht um des kleinen Gewinnes halber, und die Kinder selbst auch gegen die Erwartung die ihnen erwiesenen Wohlthaten dankbar anerkennen lernen. Herr Drechslermeister Wolter stattete in der Folge auch über mehrere Lehrlinge einen vortheilhaften Bericht ab. Das Streben des Vereins, den Kreis seiner Zöglinge immer mehr zu erweitern, werde indeß trotz der Unterstützungen, die demselben zukommen, nur langsam erreicht werden können, da die Ausgaben sich z. B. gegenwärtig durch die Erhöhung der Kostpreise steigern. An Unterstützungen führte Herr Propst Hesse an, daß das bereits in voriger Versammlung erwähnte Legat des verstorbenen Fräulein Friederike Wilhelmine Bartels, welches seitens der Universalerbin, einer Cousine der Verstorbenen, in ein Geschenk umgewandelt sei, noch nicht völlig in den Besitz des Vereins habe übergehen können, da dem Verein die Corporationsrechte fehlen. Ein desfallsiges an die königliche Regierung gerichtetes Gesuch sei unter aller Anerkennung der Verdienste des Vereins abgelehnt worden, weil dazu Errichtung einer besondern Stiftung mit besondern Statuten nöthig sei. Der gegen-

wärtige Vorstand — in den für das Cassirer-Amt statt des ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Heymann Herr Kaufm. Thal und für den verstorbenen Propst Schmeidler Propst Hesse gewählt sind, wird nächstens die erforderlichen Schritte thun. An neuen Geschenken erwähnte der Redner dankbar eines von (?) und eines von einem ungenannt bleiben wollenden Freundes durch Hrn. Kaufm. Heinicke zu je 50 Thlr. Ebenso haben die städtischen Behörden dem Verein ein Geschenk von 200 Thlr. zugewiesen und die Armendirection ihn auf mehrfache Weise unterstützt, u. a. durch 61 Thlr. auf Brennholz. Da Weiteres nicht zu verhandeln war, wurden die in den Nebenzimmern harrenden Kinder hereingerufen, welchen Redner nochmals ihre Pflichten gegen den Verein an's Herz legte, und von denen dann einige Gedichte oder Sprüche vortrugen.

Breslau, 16. April. Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Joseph von Sulkowski, a. Schloß Reisen.

[Außergewöhnlicher Todesfall.] Am 14. d. M., Mittags 12 Uhr, wurde eine 50—60 Jahr alte, ungekannte männliche Person auf dem Holz-Platze vor der Ziegel-Bastion vorgefunden, welche, auf dem Erdboden liegend, schwer krank zu sein schien und auch bald darauf noch ehe ärztliche Hilfe erlangt werden konnte, muthmaßlich an den Folgen eines eingetretenen Schlaganfalls starb. — Der Unbekannte war bekleidet mit einem schwarzen Rock, blau-grauen Zeughosen, weißgeblümter Weste, weißem Hemde, schwarzem runden Hut, schwarzem Halstuch und Gummi-Gamaschen. (Int.-Bl.)

⊙ **Hirschberg**, 14. April. [Bevorstehendes Fest.] Für den 27. d. steht uns eine große kirchliche Festlichkeit bevor, die 150jährige Jubelfeier der Einweihung unserer evangelischen Gnadenkirche. Diese Feier trifft mit dem alljährlichen Kirchenfest zusammen, das stets am Montage nach Mis. Dom. gefeiert wird und eine Auszeichnung wie die hohen Festtage erfährt. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 9. Mai 1718, Montags nach Jubilate. Das kaiserliche Gnadenzeichen, welches damals der erste Kirchenvorsteher Glafey dem feierlichen Zuge aus der Interimskirche in das neue Gotteshaus vorantrug, wurde über dem Altare befestigt und ist noch an dieser Stelle befindlich. Das Kirchenfest wurde später auch stets an diesem Montage gefeiert, bis im Jahre 1772 nach Aufhebung mehrerer Feiertage die Festsetzung eines allgemeinen Buß- und Bettages auf Mittwoch nach Jubilate erfolgte. Seit dieser Zeit wurde das Kirchenfest auf acht Tage früher, auf Montag nach Mis. Dom. verlegt. Mit dem Tage der bevorstehenden Jubelfeier wird vom Kirchencollegium die Gründung „einer geordneten Gemeinde-Krankenpflege durch evangelische Diakonissinnen" beabsichtigt. Zur Ausführung dieses Vorhabens sind dem Kirchencollegium bereits am letzten Geburtstage Sr. Majestät des Königs 444 Thlr., gesammelt von einigen Gemeindegliedern, überreicht worden, und es werden nunmehr die Sammlungen, welche bis jetzt die Summe von 489 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. erreicht haben, fortgesetzt. Selbstredend müssen noch viele Beiträge eingehen, um die Höhe eines Kapitals zu erreichen, aus dessen Zinsen Wohnung und Unterhalt für zwei Diakonissinnen beschafft werden können. — Auf andern Gebieten ist unsere Stadt dazu ausersehen, zu Pfingsten der Sitz größerer Versammlungen zu sein; soweit wir vernommen, soll der schlesische Gymnasiallehrer-Tag am 2. und 3. Pfingsttage, die Generalversammlung des ostdeutschen Stenographenbundes ebenfalls am 2. Feiertage und der schlesische Genossenschaftstag jedenfalls Dinstags und Mittwochs in der Pfingstwoche (die Verhandlungen über die definitive Bestimmung der Zeit schweben noch) hier stattfinden.

[Notizen aus der Provinz.] * Waldenburg. Wie das hiesige Wochenblatt meldet, wettete, in Nachahmung der Wette eines Militärs in Breslau, am Sonnabend Nachmittag in Ober-Waldenburg ein Bergmann mit einem anderen, daß er trotz des Schneewetters hin und zurück über den kleinen Teich an der früheren Hain'schen Bleiche schwimmen werde und führte darauf sein Vorhaben richtig aus. Während das Breslauer Object 2000 Thlr. betragen haben soll, handelt es sich hier nur um 2 Thlr., wovon der eine zur gemeinschaftlichen Zeche verwandt wurde und der andere für den Sieger verblieb.

+ Wohlau. Am 14. d. Mts. hatten wir hier ein ziemlich starkes Gewitter mit anhaltendem Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. April 10 U. Ab.	332,36	+4,8	W. 1.	Regen.
16. April 6 U. Mrg.	332,04	+0,8	NW. 2.	Trübe.

Breslau, 16. April. [Wasserstand.] O.-P. 18 F. 5 Z. U.-P. 7 F. — Z.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 16. April, 6 Uhr Früh. Wasserstand am Oberpegel 17 Fuß 2 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 1 Zoll.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Paris, 14. April. Das Journal „Courrier français" ist wieder erschienen. — „Liberté" will wissen, Fürst Gortschakoff bereite ein Rundschreiben vor, um den Mächten die vollständige Einverleibung Polens durch die Nothwendigkeit der politischen und administrativen Reichseinheit zu erklären.

Paris, 15. April. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau: Die wechselseitigen Beziehungen der Mächte tragen einen friedfertigen, herzlichen Charakter. Die Cabinette sind durch keine aufregende Frage von einander geschieden. Die pessimistischen Beurtheilungen gewisser Journale beruhen nicht auf genauen Informationen.

Einer Mittheilung der „France" zufolge ist das Demissionsgesuch Budbergs, als russischer Botschafter in Paris, angenommen worden. Gestern hat, nach demselben Blatte, in München zwischen dem Baron Budberg und dem Baron v. Meyendorff ein Pistolenduell stattgefunden. Baron Budberg, der leicht verwundet wurde, wird heute nach Paris zurückkehren.

„France" glaubt ferner zu wissen, daß die in dem gestrigen Artikel des „Journal des Debats" aufgestellte Behauptung, daß von einer formellen Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich die Rede gewesen sei, unrichtig ist.

„Etendard" meldet aus Perpignan vom heutigen Tage: In der Provinz Catalonien wurde am 13. d. M. der Belagerungszustand erklärt. Anlaß dazu hatten Arbeiterunruhen gegeben. Am Ostermontag hatten an mehreren Orten Arbeiter die Arbeit eingestellt und ihre Kameradeu gezwungen, ein Gleiches zu thun. In mehreren Fabriken waren Excesse verübt worden.

Lissabon, 14. April. Aus brasilianischer Quelle wird gemeldet, daß 1200 Paraguiten in Böten den Versuch machten, zwei brasilianische Panzerschiffe zu überrumpeln, daß sie aber alle bei diesem Versuch getödtet oder gefangen wurden. Die Brasilianer hoffen, daß jeder Widerstand nächstens beseitigt sein wird. Paraguitische Mittheilungen behaupten dagegen, daß zwei brasilianische Panzerschiffe von den Paraguiten genommen, später aber von anderen brasilianischen Panzerschiffen zurückerobert worden waren, und daß alle Paraguiten, die an der Erstürmung Theil genommen, sich durch Schwimmen gerettet hätten. Aus derselben Quelle wird behauptet, das Hervordringen der Brasilianer bis Humaita beschleunige keineswegs das Ende des Krieges.

Washington, 14. April. In der heutigen Sitzung des Senatsgerichtshofes sagte General Sherman aus, daß Präsident Johnson, als er ihm den Posten eines Kriegsministers angeboten, sich darauf berufen hätte, auch unter dem neuen Aemterbesetzungsgesetz verbleibe ihm das Recht eine Anstellung ad interim zu verfügen. Der Präsident hätte dabei den Wunsch ausgedrückt, er wünsche sehr, daß ein solcher Fall vor dem obersten Gerichtshof des Landes zur definitiven Entscheidung gelange. (T. B. f. N.)

Dublin, 15. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales landeten hier kurz nach 12 Uhr Mittags und wurden mit großem Enthusiasmus von einer dicht gedrängten Volksmasse empfangen. (T. B. f. N.)

Eisenbahn-Zeitung.

[Die Nivellements für die Eisenbahnen auf dem Rechten Oder-Ufer,] sowie auch von Tarnowitz in's Berg-Revier ꝛc. ꝛc. haben Höhen-Bestimmungen für verschiedene Orte geliefert, welche von allgemeinem Interesse sind und daher nachstehend mitgetheilt werden.

Nach den statistischen Nachrichten über die preußischen Eisenbahnen, Band III., Seite 191, liegen die Schienen des Bahnhofs der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Breslau 380,25 Fuß über dem Nullpunkte des Amsterdamer Nordsee-Pegels und 374,12 Fuß über dem mittleren Wasserstande der Ostsee bei Swinemünde. Der Nullpunkt des Pegels zu Swinemünde liegt 2,03 Fuß über Null des Amsterdamer Pegels. (Diese wie alle folgenden Maße sind preußische.)

Von dieser Höhenbestimmung, deren Richtigkeit hinreichend gesichert erscheint, sind die oben bezeichneten Nivellements ausgegangen. Darnach fanden sich über dem Amsterdamer Pegel-Nullpunkte erhoben:

1) die Weidewiesen 180° vor Hundsfeld, 73 Ruthen unterhalb der Chausseebrücken 376 Fuß;
2) das Feld dicht am Kirchhofe von Hundsfeld. nördlich desselben, 400 Fuß;
3) der Acker 15 Ruthen südlich des Wolfskretscham 416 Fuß;
4) das Waidterrain 80 Ruthen südlich des Peuker-Försterhauses 429 Fuß;
5) die Wiesen südlich von Bohrau am Wege nach der Netscher Mühle 430 Fuß;
6) das Feld unmittelbar am südlichen Ende von Leuchten 476 Fuß;
7) die Landstraße von Oels nach Ohlau über Ludwigsdorf an der Besitzung der Wittwe Kruber bei Oels 495 Fuß;
8) das Grundstück, worauf der Oelser Stadtziegel-Ofen sich befindet, 493 Fuß;
9) die Chaussee von Oels nach Bernstadt, Nummersteine 4,02/03, nahe dem äußersten Gehöfte (Nr. 4,02/03) 500 Fuß;
10) das Terrain dicht an der Schießmauer des Oelser Schießplatzes 507 F.;
11) Chaussee von Oels nach Wartenberg am Benjaminbusche bei Spahlitz, Nummerstein 4,39/40 517 Fuß;
12) Teichgrund zwischen der Schwierser Schäferei und Schwierser Mühle bei Oels 455 Fuß;
13) Wiese am Schmoltener Bach zwischen Groß-Zöllnig und Krompusch 462 Fuß:
14) Südliches Dorfende von Groß-Zöllnig, Garten-Terrain 510 Fuß;
15) Höhe des Garten-Terrains bei Bernstadt zwischen der Stelle des Kofmane und seinem Auszugshause 477 Fuß;
16) Garten des Gottlieb Barth in Neudorf 490 Fuß;
17) Garten des Stolle in Wilkau 494 Fuß;
18) Weidewiesen bei Namslau 70 Ruthen unterhalb der Chausseebrücken 480 Fuß;
19) Chaussee von Namslau nach Brieg, Krone derselben 35 Ruthen von der südlichen Kirchhofecke 495 Fuß;
20) Höhenzug zwischen Grambschütz und Strehlitz ca. 594 Fuß;
21) Chaussee bei Noldau am Wege nach Dziedzitz, Nr. 9,77/78, 541,7 Fuß;
22) Wiesenterrain im Noldauer Wasser 130 Ruthen unterhalb der Chaussee nach Kreuzburg 528 Fuß;
23) Terrain an der Schäferei bei P.-Würbitz 560 Fuß;
24) Chaussee von Konstadt nach Kreuzburg, Nr. 11,24, 542,6 Fuß;
25) Torfwiesen bei Konstadt an der Chaussee, 250 Ruthen von der Stadt auf Kreuzburg zu, 539 Fuß;
26) Thal (Wiesengrund) von Schmardt 270 Ruthen oberhalb der Kreuzburg-Konstädter-Chaussee 563 Fuß;
27) Chaussee bei Kreuzburg Nr. 12,71 582,2 Fuß:
28) Stoberwiesen bei Kreuzburg, 200 Ruthen südlich der Stadt, 578,5 F.;
29) Terrain der Ziegelei bei Kuhnau auf der Westseite des Dorfes 640 F.;
30) Thal von Klein-Lassowitz, 50 Ruthen vom Schlosse, 635 Fuß;
31) Chaussee von Oppeln nach Rosenberg zwischen Sausenberg und Chudoba, Nr. 4,56/57, 658,6 Fuß;
32) Colonie Radawka, Garten am Walde 722 Fuß;
33) Bachthal bei Zembowitz, 105 Ruthen unterhalb des Mühlteichs, 678 F.;
34) Sohle des Mischline-Bachs, 70° oberhalb des Frischfeuers Thursy, 665 Fuß;
35) Guttentager Chaussee, nahe dem Zollhause von Mischline, 677,50 Fuß;
36) Bahnhof Kolonowska 644,71 Fuß;
37) Bahnhof Tarnowitz 952,17 Fuß;
38) Beuthen, Chaussee nach Karf am Kirchhofe, 904,5 Fuß;
39) Laurahütte, Straße am Hütten-Gasthofe, 868,6 Fuß;
40) Grenzbrücke bei Sosnowice 818,00 Fuß;
41) die Premza-Grenzbrücke zwischen Myslowitz und Modrzejow circa 800,00 Fuß;
42) Chaussee an der Wilhelminen-Zinkhütte gegenüber Nummerstein 14,66 861,00 Fuß;
43) Höhe von Emanuelsegen (alter Bahnhof) 1008,5 Fuß;
44) Pleß, Terrain für den projectirten Bahnhof, östlich der Stadt, 250° vom Schlosse, ca. 801 Fuß;
45) Weichsel-Wiesen bei der Goczalkowitzer Fähre, 20° oberhalb derselben, 784 Fuß;
46) Bahnhof Dzieditz, jenseits der österreichischen Grenze, 826,6 Fuß;

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 15. April, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 27½—69, 12½—69,15. Italienische 5proc. Rente 47, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 551, 25. Credit-Mobil.-Actien 255, 00. Lombard. Eisenb.-Actien 371, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 345, 00. 6proc. Verein.-Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 82⅜. Ziemlich fest doch unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet.

London, 15. April, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 7/16. 1proc. Spanier 35⅝. Italien. 5proc. Rente 47 11/16. Lombarden 14 13/16. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 84. Neue Russen 85⅜. Silber nominell 60¾. Türk. Anleihe von 1865 34 5/16. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72⅞.

Florenz, 15. April, Nachm. Ital. Rente 53, 70, Napoleonsd'or 22, 55.

Frankfurt a. M., 15. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 101⅜. Oesterr. National-Anl. 52½. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅝. Hessische Ludwigsbahn 133½. Baierische Prämien-Anleihe 97⅛. 1854er Loose 64½. 1860er Loose 70⅞. 1864er Loose —. — Oberhessische —. Oesterr. Creditactien 190½. Staatsbahn 258½. — Sehr fest.

Frankfurt a. M., 15. April, Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75 7/16. Credit-Actien 189¼. Steuerfreie Anleihe 49⅞. 1860er Loose 70¾. 1864er Loose —. National-Anleihe —. 5proc. Anleihe von 1859 —. Engl. Metalliques 62½. Staatsbahn 258¼. — Unbelebt.

Wien, 15. April. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 56, —. National-Anl. 62, 40. 1860er Loose 81, 60. 1864er Loose 83, 30. Credit-Actien 180, 50. Nordbahn 174, —. Galizier 203, 25. Böhm. Westbahn 145, 50. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 253, 80. Lombard. Eisenbahn 168, 70. London 117, 40. Paris 46, 50. Hamburg 86, 50. Kassenscheine 172, —. Napoleonsd'or 9, 35. Schluß fest.

Wien, 15. April. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fielen: Der Haupttreffer auf Nr. 39 der Serie 3944, 15,000 Fl. auf Nr. 2 der Serie 1731, 10,000 Fl. auf Nr. 23 der Serie 3428. Weiter gezogene Serien: 759, 908, 2151, 3010, 3012, 3589.

Wien, 15. April. [Abend-Börse.] 1860er Loose 81, 60. 1864er Loose 83, 50. Credit-Actien 180, 60. Staatsbahn-Actien-Cert. 253, 70. Lombarden 168, 90. Napoleonsd'or 9, 34½. Galizier 203, 50. Wenig fest.

Hamburg, 15. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87⅞. National-Anleihe 54½. Oesterr. Credit-Actien 80⅜. Oesterreichische 1860er Loose 69¼. Staatsbahn 542½. Lombarden 363. Italienische Rente 46⅝. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119¼. Rhein. Bahn 116½. Nordbahn — —. Altona-Kiel 115½. Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 103½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 101¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68¾. Disconto 1¾ pCt. — Steigend, Valuten schwächer.

Hamburg, 15. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen schwach behauptet. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178 Bancothaler Br., 177 Gld., pr. Frühjahr 178½ Br., 177 Gld., pr. Juli-August 172 Br., 171 Gld. Roggen sehr flau, per April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gld., pr. Frühjahr 129 Br., 128 Gld., pr. Juli-August 116 Br. und Gld. Hafer stille. Rüböl höher, loco 23½, pr. Mai 23⅜, per October 23⅞. Spiritus fest, 28¾. Kaffee steigend, verkauft 5000 Sack Santos schwimmend, 2000 Sack Laguayra. Zink sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 15. April. Petroleum. Standard white, loco 5⅜.

Antwerpen, 15. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Niedriger. Raffinirtes, Type weiß, loco 42½ —43 bez., 43 Br. Auf Termine geschäftslos.

Liverpool, 15. April, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest. New-Orleans 12⅝. Georgia 12⅜. Fair Dhollerah 11⅛. Middling fair Dhollerah 10¾. Good middling Dhollerah —. Bengal 9¾. Good fair Bengal —. Fine Bengal —. New fair Domra 11⅛. Good fair Domra 11¼. Pernam 12½. Egyptische 13¼. Smyrna 10¼. Orleans schwimmend 12¾. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Schwimmende Amerikaner —. Domra Aprilverschiffung —. Bengal März-Verschiffung —. Omra März-April-Verschiffung —.

Paris, 15. April, Nachm. Rüböl, pr. April 101, 75, pr. Juli-August 93, 50, pr. Sept.-December 93, 00 Hausse. Mehl pr. April 92, 50, pr. Mai-Juni 90, 75. Spiritus pr. April 83, 50 Hausse.

London, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,020, Gerste 3820, Hafer 26,020, Quarters. Schwacher Marktbesuch. Weizen sehr ruhig bei unveränderten Preisen. Gerste und Hafer unverändert. Leinöl ab Hull loco 33½. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 15. April, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schußbericht). Roggen auf Termine 4 Fl. niedriger, pr. Mai 281, pr. Juni 277½.

Newyork, 15. April, Abends 6 Uhr. [Pr. atlant. Kabel.] Wechsel auf London in Gold 109⅞. Goldagio 38¼. 1882er Bonds 110⅞. 1885er Bonds 109⅛. 1904er Bonds 101⅝. Illinois 142. Eriebahn 67¾. Baumwolle 31⅜. Petroleum raffinirt, Type weiß 25½. Mehl 10, 10.

[Breslauer Börse vom 16. April.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russ. Papiergeld 83¾—⅚ bez. Oesterr. Banknoten 87 5/12 bez. Schles. Rentenbriefe 91⅓—⅜ bez. Schles. Pfandbriefe 82⅔—¾ bez. Oesterr. National-Anleihe 54 Gd. Freiburger 117½ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186¾ Gd. Wilhelmsbahn 85⅝ bez. Oppeln-Tarnowitzer 77 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 81⅛ Gd. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose 71⅛ Br. Amerikaner 76—⅛ bez. u. Br. Warschau-Wiener 58⅞ bez. Minerva 36 Br. Baier. Anleihe —. Italiener 47¾ bez.

Breslau, 16. April. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	122—125	118	107—112
do. gelber,	120—122	116	107—111
Roggen, schles.	86—87	85	84
do. fremder	83—84	82	80—81
Gerste	65—66	64	60—62
Hafer	41—42	40	38—39
Erbsen	76—78	74	70—72

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	195	185	175	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	185	175	165	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	164	154	144	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18¾ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 25,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 15. April 1868.

Fonds und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	96⅜ bz
Staats-Anl. von 1859	5	103⅝ bz.
dito 1854.55	4½	95⅝ bz.
dito 1857.59	4½	95⅝ bz.
dito 1856	4½	96 bz
dito 1864	4½	95⅝ bz.
dito 1867	4½	95⅝ bz.
dito 1850/52	4	89 bz.
dito 1853	4	89 bz.
dito 1862	4	89 bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76¼ G.
Pommersche	3½	75⅝ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅜ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¾ bz
Pommersche	4	90¾ B.
Posensche	4	89 G.
Preussische	4	88⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¼ B.
Sächsische	4	92½ bz.
Schlesische	4	91 G.

Louisd'or 112½ G. Oest. Bk. 87½ bz. Goldk. 9. 11⅝ G. Russ. Bkn. 83⅞ b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	49 bz. u. B.
dito Nat.-Anl.	5	53⅞ G.
dito Lot.-A.v.60	5	71 bz.
dito dito 64	—	Verloosung
dito 54er Pr.-A.	4	65¼ G.
dito Eisenb.-L.	—	76 B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	47½ à ⅞ b u G
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	83⅜ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66 B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	61½ et bz u. G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	52¼ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55¾ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 bz
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅛ bz. u. G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93¾ G.
dito IV.	4½	92 G
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ G.
Cöln-Minden	4½	97 G
dito II.	5	102½ B.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¼ G
dito	4½	93½ B.
dito IV.	4	83⅜ à ½ b. u. B.
dito V.	4	83¼ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	81¾ G.
Niederschl.-Märk.	4	88 B.
dito conv.	4	88 B.
dito III.	4	85¾ B.
dito IV.	4½	94¾ B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— —
dito E.	3½	77⅞ bz.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	255½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	212 z.
Rhein. v. St. gar.	4½	95¾ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	—	—	4	38¼ bz. u. G.
Amsterd. Rottd.	4¾	—	4	100⅝ bz.
Berg.-Märkische	8	—	4	132½ bz.
Berlin-Anhalt	13¼	—	4	209⅞ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	74¾ bz. u. G.
dito St.-Prior.	—	—	4	94¾ et. bz. u. B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	166½ bz. u. B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	—	4	192¾ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	—	4	137 bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	63½ G.
Breslau-Freib.	9⅛	—	4	118 G.
Cöln-Minden	9	—	4	134 bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	—	4	85½ bz.
dito St.-Prior.	4½		4½	88¼ bz. u. G.
dito dito	5	—	5	92⅝ bz.
Galiz. Ludwigsb.	—	—	5	88 G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅖	4	147¾ bz.
Magd.-Halberst.	—	—	4	166½ bz.
Magd.-Leipzig	—	—	4	262 G.
Mainz-Ludwgsh.	—	—	4	128⅝ bz.
Mecklenburger	3	—	4	74⅛ bz.
Neisse-Brieger	—	—	4	93 G.
Niedrschl.-Märk.	4	—	4	89 G.
Niedrschl. Zwgb.	5	—	4	75½ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	—	3½	186 à ½ bz.
dito B.	12	—	3½	165 bz. u. B.
dito C.	12	—	3½	186 à ½ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	—	—	5	147½ à ¼ à 48 b.
Oestr. südl. St.-B.	—	—	5	98. 97¾ à 98½ b.
Oppeln-Tarnow.	—	—	5	76⅛ bz
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	76 bz. u. G.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	91⅝ B.
Rheinische	—	—	4	118 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	30¾ bz.
Stargard-Posen	4½	—	4½	93 B.
Thüringer	—	—	4	134 B.
Warschau-Wien	—	—	5	58½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1866.	1867.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	162 B
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99¼ bz
Bremer Bank	8	5¾	4	114 G.
Danziger Bank	8	5½	4	108½ B.
Darmst. Zettelb.	4	—	4	96½ G.
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	96½ G.
Gothaer „	5	—	4	91 G.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	85 G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	119 bz.
„ Vereins-B.	10 3/16	8¾	4	111 G.
Königsberger B.	7 7/10	—	4	112 G.
Luxemburger B.	6	—	4	91½ B
Magdeburger B.	5	4	4	96 G.
Posener Bank	7½	—	4	101 bz. u. G.
Preuss. Bank-A.	13⅛	—	4½	154 G.
Thüringer Bank	4	4	4	67 G.
Weimar	4¼	—	4	84¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	3	—	4	116¼ B.
Coburg. Credb.A.	4	—	4	73½ G.
Darmstädter „	6½	—	4	89 bz. u. G.
Dessauer „	0	—	—	2⅜ bz.
Disc. Com.-Anth.	8	—	4	114 G.
Genfer Credb.-A.	0	—	4	25 bz.
Leipziger „	—	—	4	91⅝ B.
Meininger „	—	—	4	93⅝ bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	21¼ B.
Oest. Credb.-A.	—	—	5	81 à ¼ bz
Schl. Bank-Ver.	7½	—	4	111¾ bz
Minerva	—	—	5	35½ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	10	12½	5	137⅜ G.

Breslau, 16. April. Der Geschäftsverkehr zeigte auch am heutigen Markte kaum vermehrten Umfang, bei schwachen Angeboten feiner Waare waren jedoch Preise einzelner Fruchtgattungen höher.

Weizen in fester Haltung, pr. 84 Pfund schlessischer weißer 108 bis 126 Sgr., gelber 107 bis 122 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war matter, pr. 84 Pfund schlesischer 84 bis 87 Sgr., fremder 80—84 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in fester Haltung, pr. 74 Pfd. gelbe 60—61 Sgr., helle 62—64 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer war beachtet, pr. 50 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 58—62 Sgr. Oelsaaten in fester Haltung. — Lupinen wenig Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 Pfd. 92—100 Sgr. — Schlaglein stilles Geschäft. — Rapskuchen matter, schlesische 60—62 Sgr., fremde 52—55 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 76—78 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat am Markt ohne Auswahl, rothe in matter Haltung, 10—11 bis 12—14 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, — weiße wenig Umsatz, 12—15—19—21 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 5—6—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.